

Württemberg

Stuttgart, 15. Aug. (5 Millionen Mark für Notstandsarbeiten.) Der Gemeinderat beschloß sich in seiner Donnerstagssitzung mit einem außerordentlichen Bauprogramm, um der großen Arbeitslosigkeit und der Arbeitsnot im Bauverberge zu begegnen. Nach Ablehnung weitergehender Anträge wurden 5 Millionen Mark bewilligt, die hauptsächlich für den Umbau der neuen Weinstraße, für den Bau der Hauptbahn auf dem Cannstatter Wäsen, für Straßenerweiterung in Berg und für den Umbau der Silberbahnstraße Degerloch-Neuhausen bestimmt sind. Beiträge aus der produktiven Erwerbslosenversicherung werden nachgesucht werden. 50.000 Mark wurden auch bewilligt für die Einrichtung einer Professur im Cannstatter Krankenhaus.

Heutingen, 15. Aug. (Handelkammer und Reichstagswahl.) Die Handelskammer Heutingen hat eine Entschleunigung gefordert, worin im Hinblick auf die hohe wirtschaftspolitische Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahl eine möglichst umfassende Wahlbeteiligung aller Kreise der Gewerbetreibenden verlangt wird.

Münchingen, 15. Aug. (Sie hat jetzt schulfische „Bildung“.) In einer bayerischen Ortschaft des Oberamtsbezirks erwartet ein junger Bauernsohn auf dem Bahnhof seine Schwester, die seit Jahreslänge in der Stadt in Stellung ist und zum erstenmal in Urlaub heimkommt. Wie die Schwester dem Jung entgegnete, leuchten die Augen des Burshen von Wiedersehensfreude. Ich will er über die Sperre die Hand zum Grub reichen, da kommt sie mit Miß und Not in ersticktem norddeutschem Tonen los: „Kannst du mich nicht am Auge abholen, du dumme Bauer?“ Die Antwort des Burshen wissen wir nicht, aber offensichtlich hat er noch den Mund vor Staunen aufgebracht zu seiner postenden Entgegnung — vielleicht rüschte ihm auch, was wohl am besten gewesen wäre, die Hand aus.

Mödingen, 15. Aug. (Rechnung zweier Schmeißer.) Im Gockhaus zum Neuen Haus wurde einbrochen. Die Diebe durchsuchten das ganze Haus nach Geld und Schmuckstücken, konnten aber nichts erbeuten. Nun konnten die Einbrecher von 2 Wandjägern unter Beihilfe des Besatzungsoffiziers und der Bevölkerung gefaßt und festgenommen werden. Bei der Untersuchung im Rathaus stellte sich heraus, daß es zwei längst gefaßte schwere Gauner sind, die viele Einbrüche auf dem Gewissen haben. Sie gaben Einbrüche in Heisteringen und Saulgau zu. Einer tobte eine Stunde lang bei der Vernehmung. 200 Mark bar, 2 neue Fahrräder und Schmuckstücken konnten ihnen abgenommen werden. Viele geklommene Sachen landten sie nach Stuttgart. Die Verbrecher wurden zunächst in das Amtsgerichtsgefängnis nach Heisteringen gebracht, dann holte sie die Staatsanwaltschaft nach Stuttgart.

Friedrichshafen, 14. Aug. (Das Fahrtenprogramm „Oral“.) Das Fahrtenprogramm des „Oral“ (Oral) für die nächste Zeit ist nunmehr fertiggestellt. Das Programm sieht u. a. vor: Am 17. August Landungsfahrt nach Kassel, am 21. Landungsfahrt nach Berlin, Tagesfahrt über die Ostsee nach Königsberg, Rückfahrt über die Ostsee mit Landung in Berlin, Tagesfahrt Berlin-Friedrichshafen über Sondershausen, Thüringen oder Mitteldeutschland. Am 31. August Landungsfahrt nach Wiesbaden, am 7. September Landungsfahrt nach Breslau, vom 9. bis 11. September Landungsfahrt nach

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in der Nase. Hilft, keine Geruchsbelästigung, verbessert die Haut. Preis 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Moskau und zurück, am 17. September Charterfahrt des Bayerischen Automobilklubs, am 20. September Landungsfahrt nach Wien, am 21. September Landungsfahrt nach Leipzig, am 24. September Charterfahrt des Württembergischen Automobilklubs, am 28. September Landungsfahrt nach Meisenbach im Vogtland, am 5. Oktober Landungsfahrt nach Götting, vom 7. bis 9. Oktober Balkanfahrt. Im 12. Oktober Landungsfahrt nach Breslau, am 19. Oktober Landungsfahrt nach Mannheim.

Friedrichshafen, 14. Aug. (Die Veruschläge von Do. X.) Direktor Dornier teilt mit, daß die Ergebnisse der bisherigen Veruschläge von Do. X zufriedenstellend verlaufen sind. Die Durchschnittsleistungen der 12 neuen amerikanischen Curtis-Motoren sind höher als die Durchschnittsleistungen der Jupiter-Motoren vom vorigen Jahre. Das Einfliegen des Do. X durch Hauptkapitän Wagner dauert noch bis zum 25. August an. Dann muß die Musterprüfung um die Zulassung des Do. X abgelegt werden.

Heidenheim, 15. Aug. (Sanierung der Bank für Handel und Gewerbe.) Die notwendig gewordene Sanierung der Bank für Handel und Gewerbe hat teilweise zu Mißverständnissen geführt. Es sei deshalb besonders darauf hingewiesen, daß zu unterscheiden ist zwischen der schon im Jahre 1924 in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bank für Handel und Gewerbe und der im Jahr 1925 gegründeten Weiserbank Heidenheim (Dankstraße 134).

Baden

Graben, 14. Aug. (Der Grabener Tierarzt Dr. med. vet. Abel wurde durch einen erepfererischen Brief ersucht, an einer bestimmten Stelle 2000 Mark niederzulegen. In diesem Brief erzählt man noch folgende Einzelheiten: Dr. Abel erhielt das anonyme Schreiben Mitte voriger Woche. Der Brief trug den höchsten Poststempel vom 6. August und wurde am Rathschaffaler eingeworfen, was bereits die eingeleiteten Ermittlungen ergaben. Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr Doktor. Sie werden wohl die Ehre haben uns heute eine kleine Gabe zu spenden. Wir fordern sie auf heute Abend bis 11 Uhr 2000 Mk. bei der oberen Mühle niederzulegen. Dort wo der Bretterstamm von der Mühle aus auf die Straße mündet lassen sie das Geld in einem Paket verpackt über den Baum Gleiten wo das Geld sofort empfangen wird. Sie werden gebeten den Platz dann soigentlich zu verlassen sonst könnten Ihnen einige Unheil aufkommen. Sollten sie vielleicht das Geld nicht niederlegen wollen, dann sind sie in 8 Tagen einer Rummie gleich, denn wir fahren ein Gift bei uns das aus weiter Ferne langsam aber sicher und tödlich auf sie einwirkt. Sollte die Gendarmerei etwas davon erfahren, dann ist der ganzen Familie Leben aufs Spiel gesetzt, und die Gendarmerei wird dann auch auf seine grünen Zweige kommen. Also durch 2000 Mk. können sie ihr Leben retten den Brief hat dem Baketen beizulegen.“ (Als Unterschrift Zeichen und Dreieck.) Die im Schreiben angegebenen Zeit hat Dr. Abel eingehalten, ohne von den Tätern auch nur die geringste Spur zu sehen. Selbstverständlich wurden alle Maßnahmen zur Aufklärung dieses Erpressungsversuches eingeleitet, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Dödingen, 15. Aug. (Rittwoch nachmittag ging ein schweres Gewitter über die Gegend. Dabei schlug der Blitz ein, und in ganz kurzer Zeit fanden 4 gefüllte Scheuern in Flammen. Auch Schuppen und Stallungen wurden ergriffen, doch konnte das Vieh zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Die Ernte ist vollständig verbrannt.

Waldshut, 14. Aug. (In Dogern (Oberrhein) wurde ein Fall typhaler Kinderlähmung festgestellt, der tödlich verlaufen ist. Die Infektion erfolgte im März.

Bermischtes

Entnädige Abenteurer. Vier Deutsche und 2 Ungarn hatten sich in Triest in einem leichten Boot zu einer Reise um die Erde eingeschifft. Die 6 Abenteurer, unter denen sich 2 Frauen befanden, kamen auch glücklich durch die Adria und den Kanal von Korinth, wurden dann aber im Ägäischen Meer von einem Sturm überfallen, der ihr Boot nach über Gegenwehr zum Scheitern brachte. Zum Glück konnte ein griechisches Schiff die im Wasser Treibenden retten. Sie wurden nach der Insel Samos gebracht. Dort kauften sie ein neues Boot und leiteten ihre Reise fort. Aber wieder jagte sie der Sturm, und bei der Insel Stuchabassi bei Smyrna scheiterte das Boot von neuem. Nun wurden sie, auch hier glücklich gerettet, auf das deutsche Generalkonsulat in Konstantinopel gebracht. Sie haben aber erklärt, daß sie die Reise weiter fortsetzen werden.

Sturmflutgefahr an der Nordsee. Ein schweres Unwetter, verbunden mit wolkenbruchartigen Regengüssen und starken nordwestlichen Winden, die in Bogen die Stärke bis zu 7/8 Sekundenmetern erreichten, tobte in den Nachmittagsstunden des Donnerstag über Hamburg und der Wasserlaute. Die Deutsche Seewarte hatte bereits am Vormittag eine Sturmwarnung ergeben lassen. Der Sturm treibt große Wassermengen in die Elbe- und Weseründung, so daß für die deutsche Nordwestküste Sturmflutgefahr besteht. Die Erhöhung des Wasserstandes bei der nächsten Sturmflut dürfte etwa 2 Meter über normal betragen.

Wieder ein Taifun über Japan. Ueber der japanischen Insel Kjusiu ist ein zweiter schwerer Taifun hinweggegangen, der diesmal sehr viel größeren Schaden anrichtete als der erste Taifun vor einigen Tagen. Die Bergwerksanlagen soll zum Teil schwer gelitten haben. Ein Versuch, einen Deich zu verstärken, um weitere Ueberschwemmungen zu verhindern, kostete 20 Menschen das Leben.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Kaiserslautern, 12. August. (Schlachtlehmarkt.) Zutuhr: 26 Ochsen, 67 Bullen, 36 Kühe, 141 Färsen, 56 Fohlen, 1200 Schweine Preis für den Jenner Lebendgewicht: Ochsen 46-58, Bullen 46-53, Kühe 18-36, Färsen 47-61, Kälber 53-75, Schweine 51-74 Mk. Bester Vieh wurde über Katig bezahlt. Verkauf des Marktes: Bei Ochsenschaf und Schweinen langsam, getrümt.

Die Preise gelten für nuchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels als Etall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrtsenergie sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Wirtschaftliche Wochenrückschau

Börse. Die Börse hebt nach wie vor unter dem Eindruck der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Auf der einen Seite die Ungewißheit darüber, welche Lage durch die Reichstagswahlen geschaffen werden wird, ob die Hoffnungen,

Haltestelle Engelsbrand.

Am Sonntag mittag ab 3 Uhr findet öffentliche

Sanz-Unterhaltung

satt, wozu freundschaftlich einladet

Familie Rüd.

Der Schuß in der Nacht

JAGDLICHER KRIMINALROMAN von H. A. von BYERN UNVERBRECHTENSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU (Nachdruck verboten.)

Rüd — Rüd — Rüd. — Rüd — Rüd — Rüd. —
Von allen Zweigen rann und tropfte es in unablässiger, erstickender Tonfall. — Und droben, an dem von der beginnenden Dämmerung überschatteten Abendhimmel, jagten Wolken, mehende Wellenlinie gleich gepanzerten Reitergeschwadern. Nun hing sich der Sturm drinnen im Altholz, brandete an der geschlossenen Mauer der Stämme empor, krüllte auf wie ein mätkendes, gereiztes Tier, riß an den Ästen und fuhr dann lobend über die Wipfel hin. Gleich herumzuckend, schweifend kämpften die ihren Schläfen röhrenden Kräfte gegen den Wind an, wurden zu Boden gedrückt, schienen sich zu wehren in dem tosenden Schwall der Elemente und freuzten dann mit mühsamem Schwangensschlag über das freie Feld. —
Forstmeister Georg Angert (sob den Neman seines Drellings höher und klopfte den Reiterkopf der kurzen Unterseite aus.

„So ein Dreckschwein!“
„Ja,“ Reiterförster Thiene, der mit seinem glattrasierten, höheren Gesicht und der könnichigen Gestalt eigentlich gar nicht in den grünen Rod zu passen schien, strich das röhrende Regenwasser von den nach unten gerichteten Linsen seiner Doppelbrille, „aber gerade da sind die Lumpen am nächsten um den Weg, weil sie glauben, daß man dabei am warmen Ofen sitzt. Und nun gar die Porzinger — — —“
„Wenn sie's nur auch wirklich sind, schließlich können es ebenbürtig Fabrikarbeiter aus Königswald sein oder Holzarbeiter, es sind ja jetzt so viele fremde Leute hier zuhause, da weiß man nie, was für Gefindel darunter ist.“
Thiene schmunzelte nur.

„Also, Herr Forstmeister, dafür lege ich meine Hand ins Feuer, die Brüder kenne ich ganz genau: Bienefeld, Ruff, Hoffberg und Rüdell; da ist einer so viel wert, wie der andere. An der ganzen Grenze entlang haben sie aller fünfziger Meiter Knüppelherd ausgehoben, Schirme gebaut und Schützlinge angelegt, denn draußen, in Porzinger, steht ja nur ein einziges Stück Wild mehr. Wer hat uns denn im

Herbst die vor zwei Jahren ausgelegten Hasen abgeschossen? Wer die Leitern zu den Kanzen durchgelagt? Die Anstalt am Luderloch niedergebrannt? Wer riegelt nichts heimlich das Wild über die Grenze? Stecht unsere Eichen? Macht die Koffenstollen unbrauchbar? Und wie viele angelebte, verurteilte Stückchen Wild haben wir allein in diesem Winter in nächster Nähe der Grenze gelunden?“
„Reich ich — weiß ich alles!“ Angert fuhr sich mit den Fingern durch den graumelierten Spitzbart. „Die Kerle sind Schieber und Kostträger schlimmster Sorte, knallen die Räder vom Riß weg, kümmern sich den Teufel um die Schorzelten und luntzen auf alles, was rauch ist, mit Posten und gehacktem Flei, aber — Söckingen stellen!“

„Ach was, denen kommt's gar nicht mal auf das Wildbrett, sondern nur darauf an, uns zu ärgern!“ — Der Reiterförster blieb Reben und schüttelte den Hut, daß ein ganzer Tropfenregen von der Klempe sprühte. „Seit ich dem Hofberg die beiden Fiktürer erschossen habe und der Rüdell hundert Mark Geldstrafe kriegte, weil er eine Rade und ein Riß in der Schenke gemundet hat, ist's ganz alle, denn — das wissen ja der Herr Forstmeister selbst — vorher hat man hier niemals etwas von Schlingen gefehen oder gehört, und jetzt haben wir schon zum fünften Male welche in Tagen 10 gefunden, ausgerechnet dort, wo der Porzinger Gemeinwald grenzt.“

„Unser brante umständlich keine Fleiße an, selbst hier, im Hochholz, verließte das Feuerzeug immer wieder.“

„Dagegen sage ich auch gar nichts, Herr Thiene, und Sie werden schon recht haben. — Lieber Gott, wenn ich bedenke, wie ich damals, vor zweiundzwanzig Jahren, das Depenower Revier übernahm, da waren Wild- und Holzdiebstahl einfach unbekante Begriffe. Die Porzinger Gemeinwald hatte der alte Herr von Reuel auf Groß-Dobritsch dazu gepachtet, die Königswalder Stadtjagd hatten die Wannen, und im Westen, na, da haben wir ja die Elbe als Grenze, aber jetzt!“

„Am gegen den Doktor Scheinplust werde ich nichts einwenden.“

„Ne — ne, tue ich ja auch nicht, der Mann ist durch und durch anständig, und es ist nur ein Glück, daß er die Stadtjagd gleich für zehn Jahre gepachtet hat; auch Vellsfäger in Groß-Dobritsch kann man nichts nachtragen, geringe Röde und Hirsche, die gut veranlagt sind, laßent er, füttert im Winter, schindet das Revier nicht aus und laßt — — na,

wie er als Mensch ist, geht uns schließlich nichts an. Aber diese infamen Wians, die Kerle ruinieren uns noch den ganzen Wildstand!“

Der Reiterförster nickte.
„Samoll, Herr Forstmeister, leider! Und schließlich, wir sind hier auf dem Depenower Staatsforstrevier vier Beamte: der Herr Forstmeister, Kollege Ruff, Hilfsförster Kröner und ich, da kämen auf jeden fünfzehnhundert Morgen — vor dem Kriege hatten wir doch wenigstens noch zwei Hilfsförster und zwei Lehrlinge, aber jetzt — —“

„Natürlich, weil an allen Eden und Enden gespart werden muß! — Ich kann mich ja um den Aufendienst überhaupt kaum noch kümmern bei der vielen Schreibarbeit und dazu der bedrückend angeordnete vermehrte Holzeinkauf — wir müssen dreimal so viel leisten wie früher.“

„So — und jünger wird man auch nicht.“

„Ne — leider Gottes! Sehen Sie, Herr Thiene, ich bin nun den Sechzigern näher, als den Fünfzigern und — na ja, die Hungerjahre stecken einem doch auch in den Knochen. Aber im Sommer bin ich um fünf, im Winter um sechs auf den Belnen, keinen Abend komme ich vor elf Uhr in die Kloppe, oft wird's aber noch Rittersnacht, wenn die Holztabellen oder Quartalsabläufe einzureichen sind, jede Post bringt mir einen Stoß Briefe, meist Verordnungen, eilige Sachen, und die Blische nimmt man überhaupt kaum noch in die Hand. Mein Tell ist laut und fett geworden, Wärme habe ich im ganzen vergangenen Jahre nur ein einziges Mal geföhrt, als ich den Jöhner im Tagen 11 angelichtet hatte, da waren Sie ja auch dabei, und manchmal — zu Ihnen kann ich offen reden — hab' ich den ganzen Kram so satt, daß ich lieber heute als morgen um meine Pensionierung einkäme, denn schließlich, mein Wädel wackelt nun auch heran und — na Sie verstehen mich schon, hier ist doch kein Verkehr, soll die Epa ihr bishden Jugend vertrauen und — ne alte Jungfer werden, ohne je etwas von ihrem Leben gehabt zu haben? Sehen Sie, das könnte ich meiner Frau und meinem Kinde gegenüber nicht verantwörten!“

Der Reiterförster räusperte sich; Angert war ihm und den anderen Beamten immer mehr Freund als Vorgesetzter geworden.

„Verzeihung, Herr Forstmeister, ich möchte natürlich nicht indiscret sein, aber da der Herr Forstmeister selbst davon anfangt, also — ich dachte immer, daß der Herr Vellsfäger auf Groß-Dobritsch — —? Und er soll doch schwer reich sein — — —“
(Fortsetzung folgt.)



die man auf den neuen Reichstag legt, in Erfüllung gehen, ob es vor allem gelingen wird, Ordnung in die Reichsfinanzen zu bringen. Auf der anderen Seite die zunehmende Zahl der Arbeitslosen als das deutlich sichtbare Zeichen wirtschaftlichen Niedergangs, der allem Anschein nach noch nicht einmal seinen tiefsten Punkt erreicht hat. All das ist nicht geeignet, in das Vorwärtsgeschäft belebung und Vertrauen hineinzutragen. Kleine Anläufe zu vorübergehenden Besserungen wollen nicht viel sagen. Solche Schwankungen wiederholen sich immer wieder. Aber der Endeffekt ist der, daß der Kurdenwertungsprozess ständig weiter fortschreitet. Dabei machten verschiedene Erklärungen über die Unterbewertung von Aktien keinen Eindruck, gaben der Börse jedenfalls keinen Auftrieb. Kauf- und Verkaufsaufträge hielten sich in engen Grenzen. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas belebter, doch zeigten die Kurse nur geringfügige Änderungen. Die Zeichnungen auf die neuen sechsprozentigen Reichsbahnschatzwechsel steinern einen guten Verlauf zu nehmen.

Geldmarkt. Der Geldmarkt hat sich erheblich rasper als im Vormonat entspannt, obwohl die Rückzahlungen an die Reichsbank außerordentlich kräftig waren. Die Umsätze am Wechselmarkt waren ziemlich klein. Für die Schweiz und Paris wird mit der Möglichkeit einer weiteren Diskontierung gerechnet. Tagesgeld wurde am Schluß der Berichtswochen mit

2 bis 4 Prozent, zum Teil aber auch darunter stark angeboten. Monatsgeld blieb unverändert 4,5 bis 5,5 Prozent, Privatdiskont 3,25 Prozent.

Produktenmarkt. Am ausländischen Getreidemarkt ist ein völliger Umschwung eingetreten. Der bisherigen Bauffe ist plötzlich, vom amerikanischen Weizenmarkt ausgehend, eine Bauffe gefolgt, hauptsächlich zurückzuführen auf die durch Hitze und Trockenheit verursachte Ernteschäden. Auf die deutschen Getreidemärkte hat sich die amerikanische Bauffe zunächst nicht übertragen. Sie lag anfänglich schwach, da sich das Angebot, namentlich in Weizen und Roggen, vermehrt hatte. Als dann gegen Schluß der Berichtswochen das Angebot nachließ, gab es wieder eine leichte Erholung gegenüber dem Stand in der Vorwoche. In der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Weizen und Stroh mit 6 bzw. 4 M.M. pro D. unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 246 (am gleichen Tag der Vorwoche 244), Roggen 161 (158), Futtergerste 180 (175), Hafer 183 (180) M.M. je pro Tonne und Weizenmehl 29,50 bis 37,50 (30 bis 37,50) M.M.

Warenmarkt. Am Warenmarkt hat sich keine Veränderung der Lage ergeben. Die bräunende Wirtschaftslage besteht fort. Auf dem Baumwollmarkt herrscht eine Bauffe trotz niedriger Ernteschätzung; auch der Wollmarkt liegt ruhig. Am Metallmarkt ist das Geschäft stilllos. Die Umsätze sind gering,

da die Verbraucher nur den nötigsten Bedarf decken. Am Rohwollmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Für Verbrauchsgüter neuer Ernte ist noch nicht viel Interesse vorhanden. In den Rohwoll- und Ledermärkten ziehen die Preise an. Man betrachtet die bisherige Depressions als überwunden. Die letzte Stuttgarter Auktion brachte Weidenböden von 3 bis 7 Prozent.

Viehmarkt. Auf den Schlachtwiehmärkten machen sich nach wie vor die Ferien durch geringeres Geschäft bemerkbar. Die Preise haben sich gegenüber der Vorwoche im allgemeinen behauptet, nur bei Schweinen, wo es größeren Ueberstand gab, gingen sie um 4-5 Mark zurück.

Holzmarkt. Die Preise für Schnittholz haben sich allmählich stabilisiert, nachdem sie auf einem hohen Punkt angekommen waren. Aber dadurch hat sich die Lage nicht gebessert, denn auch der Geschäftsgang ist auf der unteren Stufe angelangt. Durch den Rückgang der Holzpreise erleiden die Länder in ihren Staatseinnahmen erheblichen Schaden.

Kontur. Christian Gehler, Eisenhandlung in Friedrichshafen; Georg Jenter, Inh. eines Gemischtwarengeschäfts in Waldstetten, D.R. Balingen; Albert Reuschler, Schuhmachermeister in Markgröningen; Frida Kunz, Spezialgeschäft für kunstgewerbliche Handarbeiten in Tübingen; Wilhelm Bauer, Horn- und Weinwarenfabrik in Gingen a. S.

Kaltes Wasser-Persil hinein

und fertig ist das Erneuerungsbad für alles Zarte!



Persil erspart Ihnen jede Umständlichkeit. Drücken Sie die farbigen Wäschechen leicht im milden Persilschaum durch, spülen Sie gut und rasch nach, geben Sie dem letzten Spülwasser zur Farbauffrischung des Stoffes etwas Essig zu, und dann rollen Sie das gewaschene Teil in saugfähige weiße Tücher, damit die letzte Rässe verschwindet. Sie werden sich freuen, wie hübsch alles wird. Vergessen Sie aber nicht, das zu waschende Teil vorher an einem verdeckten Zipfel auf seine Waschbarkeit zu prüfen. Versuchen Sie es bitte! Sie werden zufrieden sein!



Persil wäscht schonend alles Zarte

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwäsch-, Spül- und Reinigungsmittel?**

Gummi-Wasserschläuche
bester Qualität.



Schlauchfabrik Gollmer & Hummel
G. m. b. H. Neuenbürg a. Enz.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Fr. Schmilling, Neuenbürg a. E.
Gumminestel.

Quebec-Nerze,
schöne, tiefdunkle Jungtiere,
von Züchtung der hochwertigen
Stanstead-Strain-Nerze,
welche seit 17 Jahren durch-
gezüchtet sind. Unser Wurf-
durchschnitt 1930: 6 Junge.
Bereinigter Nerz-Züchter
Eberdingen.
Inh. Dr. Müller, Kohleder,
Schneider.

GM. 25000.-
auszuleihen von Privatmann
gegen I. oder II. Hypothek.
Wird auch geteilt abgegeben.
Anfragen unter Nr. 535 an
die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

4/20 PS.
Opel-Cabriolet,
neuestes Modell, preiswert zu
verkaufen.
Anfragen unter Nr. 150 an
die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Unkündbare Tilgungs-
darlehen (20 Jahre Tilgung,
80% Beleihung) ohne Warte-
zeit laufend abzugeben. Antrag
an Postfach 18 Bopfingen.

Niebelsbach. Zum „Adler“.
Morgen Sonntag ab 3 Uhr

TANZ.

Jazzkapelle „Maxija“.



Das Schmuckstück

HAUSSTANDUHR

Die beste Frachtfreie Lieferung moderner Wand- und
Tischuhren an Privat- und Geschäftskunden zu billigen
Preisen. Wunderbares Westminster-Glockenspiel,
Angenehme Teilzahlungen, Mehrjährige Garantie,
Zehnjährige Ankerungsgarantie.
Verlangen Sie Hauskatalog gratis.
Gebr. Jauch
Hausstanduhren-Fabrik, Schweningen a. N.
(Schwarzwald)

Bieh-Verkauf.

Von Montag den 18. Aug., morgens 7 Uhr ab,
steht in der Stallung des Fr. König, gegenüber dem
Bahnhof in H ö t e n ein sehr großer, frischer Transport

erstklassiger, junger Milch-
kühe, trächtiger Kühe, aus-
nahmsweis schöner hoch-
trächtiger Kalbinnen, sowie schöner
Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf und ladet Kauf- und Lauscher-Liebhaber
freundlichst ein

Manfred Löwengardt,
Rexingen.

Ein Rechenempfehl!



Der
zum
einzelnen
Eigentum

Schließen Sie mit uns einen Kauspar-Vertrag! Sie
werden dann nicht länger Vorkasse für Miete und
Zinsen zum Fenster hinaus, sondern erhalten sich
mit unserem elastischen, unkündbaren Bau- und
Hypothekengeld mit der Zeit ein wertvolles,
schuldenfreies Realvermögen. Auch kleine monat-
liche Sparbeiträge genügen. Zugleich sind Sie
ohne ärztliche Untersuchung prämiert in der
Lebensversicherung.

Unsere Sparkonten bieten größte Sicherheit.

Erbitte kostenl. Prosp. Neuenbürg 1.

Name:

Adresse:

Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.

Ueber 5 Millionen

Baudarlehen laut notariellem Protokoll
in den letzten zehn Monaten zugeteilt.



Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Naturweine,

Niersteiner von Rh. - 80 an, sowie alle verwandten
Getränke sehr billig. Fordern Sie Preisliste. Vertreter gesucht.
Weingut Albert Raab, Nierstein a. Rh.
Weltberühmter Weinbauort!

Salizyl-Bergament-Papier Klosett-Papier

empfiehlt
C. Neeh'sche Buchhandlung Neuenbürg.

W. Bürkle, Neuenbürg
Vorstadt 267.
Kolonialwaren.

Lichtiger, zuverlässiger Oberfäger,

welcher mit sämtlichen Säge-
werkmaschinen, Rundholz-
einstellen usw. vertraut ist und
kleine Reparaturen selbst-
ständig erledigt, findet sofort
Dauerstellung. Werkwohnung
vorhanden. Ferner wird ein
jüngerer, zuverlässiger
Bollgatterfäger

gesucht.
Gefl. Zuschriften unt. Nr. 15
an die „Enztäler“-Geschäfts-
stelle erbitten.

G. Hermann, Arnbach
Frauen-Feld-Stiefel.

Birkenfeld.
Sehr schön gelegene, sommer-
liche und geräumige

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und sonstigem Zu-
behör auf 1. September ds.
zu vermieten.

Interessenten wollen sich
unter Nr. 37 an die „Enztäler“-
Geschäftsstelle wenden.

